gesprochen worden war. Der Vogel ist ein *Buteo vulgaris* mit röthlicher Zeichnung. Die Angabe über das Vorkommen von *B. desertorum* in Ostpreussen im Journal ist dahin zu berichtigen.

Herr Krüger-Velthusen berichtet über die Beobachtung zweier einzelner *Ampelis garrula* in den Promenaden Brandenburgs (während 5 Wochen dieses Winters), während sonst die Art in kleinen Schwärmen aufzutreten pflegte.

Herr Bolle hat den Vogel vor 5 Jahren in einem einzelnen Exemplar auf der Insel Scharfenberg gesehen.

Herr Ehmcke constatirt das Auftreten des Kiefernkreuzschnabels in wenigen Exemplaren in Ostpreussen (Szameitschen) während dieses Winters.

Herr Hocke spricht über das letzte Berliner Storchnest, welches 1859 sich noch im Sametzki'schen Garten am Königsthore befand.

Herr Bolle verliest ein Gedicht, in welchen der Vogelfang vor den Angriffen, denen er in der Neuzeit ausgesetzt ist, in Schutz genommen wird.

Bolle. Matschie. Reichenow, stellvertr. Secr.

Bericht über die April-Sitzung.

Verhandelt Berlin, Montag den 14. April 1890, Abends 8 Uhr, im Sitzungslocale.

Anwesend die Herren: Schalow, Bünger, Reichenow, Heck, Matschie, Cabanis, Zimmermann, Freese, Grunack, Hocke, Rörig, Pascal, Kühne, von Treskow, Wacke, Schäff, Deditius und Mützel.

Als Gast: Herr Spiess (Charlottenburg).

Vorsitzender: Herr Cabanis. Schriftf.: Herr Matschie.

Das Protokoll über die März-Sitzung wird verlesen und angenommen.

Herr Schalow ergreift vor dem Eingang in die Tagesordnung das Wort zu folgender Rede:

Die ornithologische Wissenschaft hat im Januar einen schweren Verlust erlitten. Am 17. des gedachten Monats starb in Warschau der Custos des dortigen Museums Ladislas von Taczanowski im zweiundsiebzigsten Lebensjahre. Mit ihm ist einer der bedeutendsten Ornithologen der Gegenwart aus der Reihe der Lebenden geschieden.

Taczanowski wurde am 17. März 1819 zu Jablovo in der Lublin'schen Wojewodschaft geboren. Er besuchte das Gymnasium

in Lublin, musste aber wegen der damaligen, beinahe vollständigen Unzugänglichkeit der Universitäten auf eine höhere Ausbildung als Naturforscher in der Hochschule verzichten und durch eigenen Fleiss und Mühen auf privatem Wege seine zoologische Bildung sich anzueignen versuchen. Dass ihm dies trotz der ausserordentlich ungünstigen Verhältnisse in den damaligen, politisch so bewegten Zeiten zu erreichen möglich geworden, das hatte er seiner ungewöhnlichen Energie, seiner Liebe zum Gegenstand wie seiner natürlichen Begabung zu danken.

Von Jugend auf — Taczanowki's Vater war ein kleiner Landmann — war er ein leidenschaftlicher Jäger und ein trefflicher Schütze. Nachdem er das kleine Anwesen, welches er nach dem Tode seines Vaters bewirthschaftet hatte, verkauft, wanderte er kreuz und quer durch das ganze Gebiet des damaligen Congress-Polens, um die inländische ornithologische Fauna zu studieren. Da er schon als Knabe das Präpariren und Ausstopfen der Vögel erlernt, so hatte er bald eine bedeutende ornithologische und zoologische Sammlung zusammen, deren Vervollständigung er sein ganzes Vermögen zum Opfer brachte. Nachdem seine Sammlungen geordnet und aufgestellt, schenkte er sie dem Museum in Warschau. Er selbst wurde im Jahre 1855 zum Conservator dieses Museums ernannt, in welcher bescheidenen Stellung er bis zu seinem Tode verblieben ist.

Von dieser Zeit an datirt das rasche Emporblühen des Zoologischen Museums in Warschau, für welches Taczanowski das Interesse des Publikums rege zu machen verstand, und für welches er, selbst unter den ungünstigsten zeitlichen Verhältnissen, stets neue Quellen zu dessen Bereicherung zu finden wusste.

Im Jahre 1857 wurde Taczanowski von dem Director des öffentlichen Unterrichtes nach Paris geschickt, um die dortigen zoologischen Sammlungen kennen zu lernen.

Zehn Jahre später, 1866 und 1867, bereiste er in Gesellschaft seiner beiden Gönner, der Grafen Constantin und Alexander Branitzki, jener hochherzigen polnischen Magnaten, die in uneigennützigster Weise ihren fürstlichen Reichthum der Wissenschaft zur Verfügung gestellt haben, Algier, und brachte von dort reiche Collectionen für das Warschauer Museum heim. Diesen gesellten sich bald die schönen Sammlungen zu, welche seine Jugendfreunde, Dr. Bénoit Dybowski und Victor Godlewski, die beide als politische Verbrecher nach Sibirien deportirt waren, in

allen Theilen dieses paläarctischen Gebietes zusammengebracht haben. Es kamen ferner hinzu die reichen Sammlungen, welche auf Kosten der Grafen Branitzki in den Jahren 1866—1886 von Constantin Jelski und von Jean Stolzmann in Cayenne, Ecuador und in Peru gesammelt und an Taczanowski zur Bearbeitung übersandt wurden. Aber nicht nur den hochherzigen Grafen Branitzki, auch anderen polnischen Patrioten, wie dem Grafen Muiszech und dem Fürsten Ladislav Lubomirski dankt das Warschauer Museum die reichsten Zuwendungen sowohl für die Sammlung wie für die Bibliothek. So wurde Taczanowski nach und nach die Gelegenheit gegeben, in wissenschaftlicher Weise zu arbeiten und jene Werke zu schaffen, die wir für Polen, Sibirien und Peru für immer als standard works bezeichnen werden.

Die Sammlungen des Warschauer Museums hat Taczanowski meistentheils selbst bestimmt, geordnet und aufgestellt, und wenn auch die ornithologische sein Lieblingskind geblieben ist, so hat er darum die anderen keineswegs vernachlässigt. Ich erinnere hier nur an seine Arachniden-Studien, denen seine Arbeiten über die Spinnen Polens und die Cayennes und Peru's ihre Entstehung danken. Bei all' diesen Arbeiten muss nicht nur seine Vielseitigkeit und sein Fleiss, sondern angesichts der ursprünglichen Armuth der literarischen Hilfsmittel, welche jede systematische Arbeit im Museum zu der schwierigsten Aufgabe machte, auch seine Energie bewundert werden.

Taczanowski's literarische Thätigkeit ist eine ausserordentlich umfassende gewesen. Seine Abhandlungen wurden in russischer, polnischer, französischer und deutscher Sprache veröffentlicht, die in letzterer fast durchgängig in unserem Journal. Hier finden wir seine ersten Arbeiten über die sibirischen Untersuchungen Dybowski's, monographische Studien verschiedenster Art, seine Arbeiten über Algier u. a. Mit Vergnügen und in dankbarer Erinnerung entsinne ich mich noch der Zeiten, als ich damals, kaum zwanzigjährig, Taczanowski's, für unser Journal bestimmten Aufsätze vor der Drucklegung durchsehen und im regen Briefwechsel mit dem polnischen Gelehrten von seinen reichen Erfahrungen lernen und dadurch dauernde Anregung finden durfte.

In der russischen Sprache veröffentlichte er neben anderen eine russische Uebersicht der ornithologischen Fauna Ostsibiriens (1877), die später, vermehrt und verbessert, in dem Bulletin de la Soc. Zoolog. de France und in den Proc. Zool. Soc. of London noch

einmal bearbeitet wurde. Seine langjährigen Studien über polnische Vögel fasste er in dem grossen zweibändigen, zu Krakau 1882 erschienenen Werke, welches in seiner Muttersprache geschrieben wurde, zusammen. Als sein bedeutendstes Werk darf zweifellos die „Ornithologie du Perou" bezeichnet werden, welche von 1884 bis 1886 in vier Bänden erschienen ist und das genannte reiche südamerikanische Gebiet in mustergültiger Weise behandelt, ein Werk, welches Taczanowki's Namen denen der besten zeitgenössischen Forscher für immer anreihen wird.

Unbegrenzte, bis zum Ideal getragene Liebe zur Wissenschaft, der er sein ganzes Leben widmete, Aufopferung und selbstlose Uneigennützigkeit bei vollständigster Negation seiner persönlichen Interessen und Bedürfnisse, liebenswürdige Bescheidenheit, allzeit und immer bereit zu Auskunft, Rath und Unterstützung, das sind die charakteristischen Züge dieses verdienstvollen Naturforschers, dieses Autodidacten, den noch vor zwei Jahren die Universität Krakau mit dem Doctorhut honoris causa schmückte, dem sein ganzes engeres Vaterland warme Liebe und aufrichtige Verehrung und die gesammte ornithologische Wissenschaft die ungetheilteste Anerkennung gezollt hat.

Die Anwesenden erheben sich von den Sitzen, um das Andenken des Heimgegangenen zu ehren.

Herr Cabanis theilt mit, dass für 1890 bereits 8 neue Mitglieder angemeldet seien.

Herr Reichenow legt vor und bespricht: Th. Pleske, Wissenschaftliche Resultate der von N. M. Przewalski nach Central-Asien unternommenen Reisen. Auf Kosten einer von Sr. Kaiserl. Hoheit dem Grossfürsten Thronfolger Nikolai Alexandrowitsch gespendeten Summe herausgegeben von der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Zoologischer Theil. Bd. 2. Vögel. Lief. 1. St. Petersburg 1889. Quarto. — Durch Przewalski's kühne und erfolgreiche Reisen ist das bis dahin noch gänzlich unbekannte Central-Asien, wie geographisch, so insonderheit ornithologisch erschlossen worden. Die ornithologischen Ergebnisse dieser Reisen, soweit sie überhaupt von dem Reisenden selbst veröffentlicht worden sind, befanden sich zerstreut in dessen Reisewerken und waren, weil in russischer Sprache geschrieben, einem grösseren Leserkreise schwer zugänglich. Als ein hoch verdienstvolles Werk ist daher die vorliegende Arbeit zu begrüssen, in welcher Th. Pleske auf Grund der reichen Sammlungen des Reisenden eine

zusammenfassende Darstellung der ornithologischen Resultate Przewalski's liefert, und zwar neben dem russischen Text zugleich in deutscher Sprache geschrieben. Die ornithologische Literatur erhält damit ein für die interessante Vogelfauna Central-Asiens grundlegendes Werk. Die beigegebenen Farbentafeln, gezeichnet von G. Mützel und in Handcolorit ausgeführt, erhöhen die würdige Ausstattung des Buches. Die vorliegende erste Lieferung behandelt die *Turdinae.* Bei jeder Art ist zunächst die Synonymie gegeben, sodann ausführliche Beschreibung und ferner Verbreitung und Lebensweise behandelt. Von den zahlreichen biologischen Notizen sei die anziehende Nistweise von *Saxicola isabellina* besonders hervorgehoben, welche eigene Bruthöhlen in den Boden gräbt. Auch durch ihren Gesang und Spötterkünste ist diese Art ausgezeichnet. — *Pratincola maura* var. *przewalskii* wird neu beschrieben.

A. v. Mojsisovics, Zoogeographische Notizen über Süd-Ungarn aus den Jahren 1886—88. Zugleich ein dritter Nachtrag zur Fauna von Bellye und Darda; Mitth. Nat. Ver. Steiermark. Graz 1888. — Das Verzeichniss der für die Umgebung des Drau-Eckes nachgewiesenen Vögel zählt 243 Arten auf.

W. B. Barrows behandelt die Verbreitung von *Passer domesticus* in den Vereinigten Staaten, welche auf einer beigegebenen Karte dargestellt ist. Dieselbe erstreckt sich über den ganzen Osten der Vereinigten Staaten westlich bis Kansas und Nebraska. Im Süden längs der Golfsküste findet sich der Vogel ausser an der Mündung des Mississippi, wo er ein grösseres Gebiet eingenommen hat, nur versprengt an einzelnen Punkten, ebenso im nördlichen Florida, während er im Süden dieser Halbinsel fehlt. Im mittleren Theile der Staaten finden wir ihn nur als Bewohner eines grösseren Districts östlich des Salzsees und im Westen in der Umgebung von San Francisco und zerstreut an einzelnen anderen Punkten des nördlichen Californien. Verfasser behandelt eingehend die Nahrung des Vogels, seine Schädlichkeit, die Mittel, welche gegen seine Ausbreitung in Anwendung gebracht werden u. a. Ersichtlich hat unser braver Spatz es nicht verstanden, in der neuen Heimath sich beliebt zu machen.

Herr Reichenow legt einen Brief des Herrn Professor Dr. Noack vor, in welchem dieser über drei Exemplare von *Loxia bifasciata* berichtet, welche von Ende September bis Mitte October

vorigen Jahres in seinem Garten sich von den Sonnenblumenkernen ernährend, verweilt haben.

Nachdem im weiteren Verlaufe der Sitzung eine Exkursion besprochen worden war, gelangte das Programm für die vom 9. bis 12. Mai d. J. in Berlin stattfindende Jahresversammlung zur Besprechung.

Schluss der Sitzung.

. . . Matschie. Cabanis, Gen.-Secr.

Bericht über die September-Sitzung.

Verhandelt Berlin, Montag, den 8. September 1890, Abends 8 Uhr, im Sitzungslocale.

Anwesend die Herren: Reichenow, Ehmcke, Bünger, Hocke, Freese, Deditius, Linke, Kühne, Thiele, Rörig, Cabanis, Matschie, Pascal, Grunack und Schalow.

Vorsitzender: Herr Cabanis. Schriftf.: Herr Matschie.

Herr Cabanis legt die neu erschienenen und eingegangenen ornithologischen Veröffentlichungen vor.

In der Juni-Nummer der „Zeitschrift für Ornithologie und praktische Geflügelzucht“ findet sich auf Seite 99 die Mittheilung, dass Anfangs Mai der Förster des Herrn von Homeyer-Murchin einen *Falco rufipes* erlegte. Ferner ist nach einer Nachricht des Herrn von Quistorp auf Crenzow b. Anklam eine *Aquila pennata* geschossen worden.

P. L. Sclater stellt in der Juli-Nummer des Ibis die Literatur über das Vorkommen von *Steatornis caripensis* zusammen.

H. von Berlepsch und P. Leverkühn beschreiben aus der Brehm'schen Sammlung des Kieler Museums in der „Ornis“ eine Anzahl neuer Arten und Subspecies aus Bolivia, Peru, Argentinien und Brasilien.

E. P. Ramsay veröffentlicht Catalogue of the Australian Birds in the Australian Museum at Sydney N. S. W. Part. II. Striges und Supplement to the Catalogue of Australian Accipitres. Die erste Arbeit enthält Beschreibungen aller 14 bisher bekannten Eulenarten Australiens in der Art, wie der Catalog des British Museums geführt wird. Die zweite, eine Ergänzung zu den im Australian Museum 1876 gegebenen Cata-